

Esche

11% der Leipziger Straßenbäume sind Eschen

Arten: weltweit ca. 70. In unseren Städten meist Gemeine Esche (*fraxinus excelsior*) und Blumen-Esche (*fraxinus ornus*). Die Eberesche dagegen gehört, trotz ihres im Deutschen irreführenden Namens, nicht zu den Eschen.

Lebenserwartung: in der Stadt bis 200 Jahre

Höhe: bis 30 m

Merkmale: Die Esche blüht eher spät von April bis Mai (teilweise bis Juni), die gefiederten Blätter werden im Winter im grünen Zustand abgeworfen. Die Esche bietet sowohl Lebensraum als auch Nahrung für über 40 Insektenarten. Das Laub der Esche zersetzt sich schnell und führt zu einer erhöhten Humusbildung und einer Verbesserung des Bodens, soweit dies in Städten möglich ist. Eschen haben gute Eigenschaften zur Feinstaubbindung. Starke Rückschnitte vertragen Eschen schlecht (Fäulnisbildung).

Umweltansprüche: Wichtig ist bei der Standortwahl die gute Durchlässigkeit des Untergrundes. Eschen bevorzugen außerdem helle Bereiche. Die Trockenstressanpassung ist ziemlich hoch, sie erträgt auch längere Überflutung. Frosthärte beträgt bis zu $-35\text{ }^{\circ}\text{C}$. Gegen Hitze ist die Esche jedoch eher mäßig tolerant – gerade in städtischen Bereichen kann das ein Problemfaktor sein. Hitzestress bedeutet für Eschen eine zusätzliche Belastung zu Oberbodenverdichtung und Immissionen.

Wurzeln: Das herzförmige Wurzelsystem erreicht etwa 2 m Tiefe. Bei entsprechenden Bodenverhältnissen kann es zur Bildung eines Flachwurzelsystems und zu Bodenbelagshebungen kommen. Die Esche ist sehr stockausschlagfreudig.

Wasseraufnahme und -bedarf: Zwar vertragen Eschen sowohl feuchte als auch trockene Böden, doch fühlen sie sich in feuchter Erde wohler. Steht sie nah an Gewässern, kann sich die Esche gut selbst mit Wasser versorgen. Der Wasserbedarf der Esche ist eher gering. In der Stadt aber ist es durchaus sinnvoll zur Gießkanne zu greifen. Beim Anwachsen brauchen die jungen Eschen immer etwas Wassernachschub, selbst wenn sie nahe an Gewässern stehen.

Krankheiten und Schädlinge: Lange Zeit galt die Esche als robuste Baumart. Das hat sich schlagartig verändert durch das seit einigen Jahren auftretende Eschentriebsterben, welches sich von Skandinavien und dem Baltikum ausbreitete und nun beinahe in ganz Europa vorkommt. Ein Pilz führt im Sommer zur Triebwelke und zum Absterben junger Triebe und Zweige. Davon sind Bäume in Wäldern, aber auch in anderen Landschaftsteilen betroffen – Städte eingeschlossen.



Esche auf Parkplatz (Fotos Elke Thiess)

